

vom Aufzug unabhängige, aber andersartige Zeiger-Stellvorrichtung hat und nicht einen Druckknopf aufzug, sondern einen Drehaufzug (Remontoiruhr) besitzt. Bei D. R.-P. Nr. 17 367 sind Druckknopf aufzug und Zeiger-Stellvorrichtung zusammen vereinigt, was die Handhabung erschwert.

Beistehende Abbildung erläutert die neue Vorrichtung in den Fig. 1 bis 4.

Die Zeigerwerk-Stellvorrichtung setzt sich wie folgt zusammen. Der Zapfen der Krone *f* für den Zahntrieb *f*¹ ist im Grundsteg *g* eines Lagerbügels gelagert, dessen Seitensteg *g*¹ *g*² durch die Achse *h* fest verbunden sind, auf welcher lose der mit Trieb *f*¹ kämmende Trieb *i* sitzt. Am Seitensteg *g*¹ ist ein Hebel *k* angelenkt, der sich um den Zapfen *k*¹ dreht; auf diesem und auf dem Zapfen *m*¹ sitzen lose Triebe *l* und *m*. Alle Triebe *f*¹ *l* und *m* kämmen zusammen und das letztere kämmt bei entsprechender Stellung (Fig. 3) mit dem Rad *n* des Zeigerwerkes.

In der Ruhelage 1 liegt die Krone *f* beinahe im Gehäuse- rand *o* versteckt, und ist diese Stellung durch eine Feder *p* gesichert, die auf den Hebel *k* drückt.

Soll das Zeigerwerk gestellt werden, so wird die Krone *f* aus dem Gehäuse- rand *o* herausgezogen; hierbei dreht sich der Hebel *k* und bringt dadurch das Triebrädchen *m* zum Eingriff in das Wechselwerk *n* des Zeigerwerkes, wobei gleichzeitig die Feder *p* von der hinteren excentrischen Abrundung des Hebels *k* auf dessen äussere Seite gelangt, so dass hierdurch auch die eingeschaltete Lage während des nunmehrigen Zeigerstellens durch Drehen der Krone *f* nach rechts oder links gesichert bleibt. Nach dem Stellen wird die Krone *f* einfach wieder in den Gehäuse- rand zurückgedreht.

Wie ersichtlich, ist der Druckknopf aufzug (Fig. 1 und 2) für das Gehwerk völlig unabhängig von vorbeschriebener Zeiger- Stellvorrichtung und besteht aus einem Schaltwerk, das sich aus dem Druckknopf *a* mit dem Druckstift *a*¹, einem Hebel *c*, drehbar am Lagerzapfen *e*¹, und einem Schaltkegel *d* mit der Feder *e* zusammensetzt. Der Schaltkegel *d* schaltet beim jedesmaligen Niederdrücken des Druckknopfes *a* das Sperrrad *b* des inneren Federgehäuses eine entsprechende Strecke weiter.

Bei Uhren mit Sprungdeckel (Savonnette) tritt hier der Vorteil hinzu, dass durch das mehrfache Oeffnen, um die Zeit einzusehen, nebenbei gleichzeitig die Uhr mit aufgezogen wird.

ist ein verhältnismässig breites, flaches Eisenstück, das sich vor den Polen des Elektromagneten bewegt.

Wird der Stromkreis geschlossen, so dreht der Elektromagnet seinen Anker in der vom Pfeile angegebenen Richtung (Fig. 1). Dies hat zur Folge, dass der Hebel *l* den Hebel *b* umlegt, so dass dessen mit dem Gegengewicht *c* versehenes Ende angehoben wird. Bei dieser Drehung gleitet die Klinke *e* über die Zähne des Rades *d*, um wieder, wenn der Hebel in seiner obersten Stellung ist, d. h., wenn das Aufziehen vollführt ist, in diese Zähne einzugreifen und das Rad mitzunehmen, wenn das Gegengewicht den Hebel nach unten zieht. Der Elektromagnet *j* ist an den einen Pol des Stromkreises einer Batterie, z. B. eines in der Uhr vorgesehenen Trockenelementes *n*, durch den Leitungs- draht *o* gelegt, der zu der einen Kontaktfeder *p* des Strom-

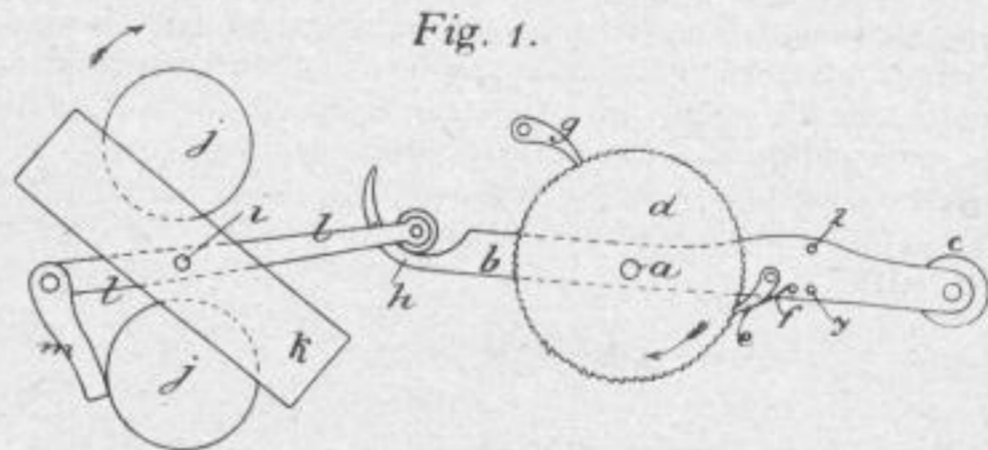


Fig. 1.

schliessers leitet, während der andere Pol durch einen Leitungs- draht *g* mit einer anderen Kontaktfeder *r* des Stromschliessers verbunden ist. Die aussen voneinander entfernten Enden der Kontaktfedern sind mit kleinen Kontaktstückchen *st* aus Platin versehen. Ausserdem trägt die Kontaktfeder *p* ein kleines ge- bogenes Metallstück *u*, das gewöhnlich an einer um einen Stift drehbaren Scheibe *v* liegt, so dass die Kontaktfeder so weit zu- gedrückt ist, dass ihr Kontakt *s* nicht den Kontakt *t* berühren kann. Demzufolge ist der Stromkreis unter gewöhnlichen Um- ständen zwischen diesen beiden Kontakten unterbrochen.

Fig. 2.

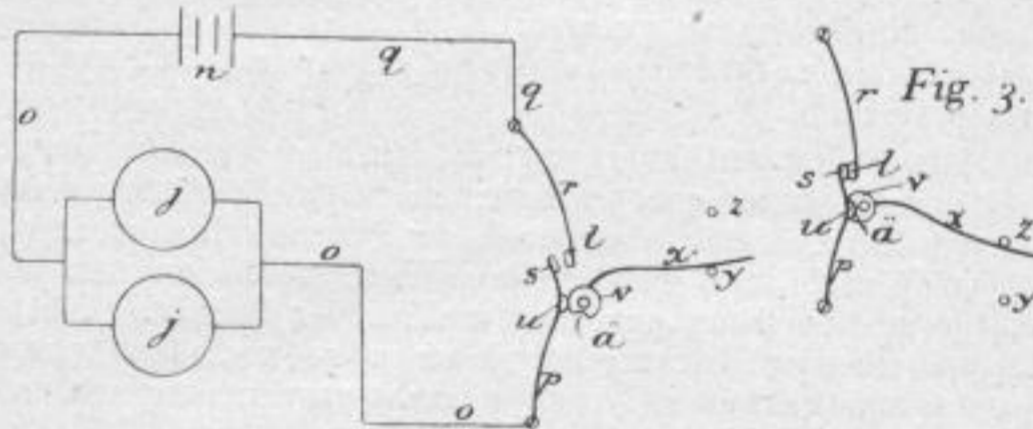


Fig. 3.

Stromschlussvorrichtung für elektrische Aufziehvorrichtungen.

D. Reichs-Patent Nr. 114330; von Theodor Schäffer in Hellerup bei Kopenhagen.

Die vorliegende Erfindung betrifft eine besondere Strom- schlussanordnung bei elektrischen, selbstthätigen Aufziehvor- richtungen für Uhren.

Sie ist in beistehender Abbildung veranschaulicht.

Fig. 1 ist die Vorderansicht der Aufziehvorrichtung.

Fig. 2 zeigt ein schematisches Bild der Stromschlussan- ordnung und des über den Elektromagneten gehenden Stromkreises im Augenblicke der Beendigung des Aufziehens.

Fig. 3 zeigt den Stromschliessers in der Stromschlussstellung.

Auf der Achse *a* des Minutenrades ist lose der aufziehende Gewichtshebel *b* angebracht, der an seinem einen Ende das Treib- gewicht *c* für die Uhr trägt. Ferner sitzt auf der Achse ein Zahnrad *d*, das in der vom Pfeile angegebenen Richtung durch eine auf dem Hebel vorgesehene Schaltklinke *e* zu drehen ist, um die Uhr zu treiben. Das andere Ende *h* des Hebels ist haken- förmig und bildet den Angriffspunkt für den auf derselben Achse *i* wie der drehbare Anker *k* des Elektromagneten *j* fest angebrachten Hebel *l*, dessen anderer Arm einen nach unten gerichteten An- satz *m* trägt, der wie ein Gegengewicht wirkt und zur Begrenzung der Schwingungen des Ankers dient, wenn der Strom unter- brochen wird.

Der Elektromagnet *j* ist ein Hufeisenmagnet, zwischen dessen beiden Schenkeln die Ankerachse *i* liegt. Der Anker *k* selbst

Die Scheibe *v* trägt einen Arm *x*, der zwischen zwei auf dem Hebel *b* angebrachte Stifte *y* und *z* hineinragt.

Wenn sich der Hebel *b* nach unten bewegt, nimmt der Stift *x* den Arm *x* mit, dreht ihn und damit die Scheibe *v* so, dass ein in ihr vorgesehener Ausschnitt *w*, wenn der Hebel *b* seine niedrigste Stellung erreicht hat, vor das Metallstück *u* kommt (Fig. 3). Das Stück *u* tritt in den Ausschnitt ein und bewirkt, dass eine Berührung der Kontakte *s* und *t* stattfindet. Der Stromkreis wird somit geschlossen, und der Elektromagnet zieht seinen Anker an. Hierdurch wird, wie vorhin dargestellt, der Hebel *b* gehoben, d. h. die Uhr aufgezogen. Bei der nach oben gerichteten Bewegung nimmt der Stift *y* den Arm *x* mit, so dass die Scheibe *v* in die Stellung der Fig. 2 zurückgedreht wird und den Stromkreis zwischen den Kontakten *s* und *t* unterbricht.

Wenn dies geschieht, führt das Gegengewicht *m* wiederum den Anker in die Stellung der Fig. 1 zurück, wonach das Gegen- gewicht *c* aufs neue die Bewegung nach unten ausführt und das Uhrwerk somit antreibt.

